

**NABU Naturschutzbund Deutschland
Kreisgruppe Lüneburg e.V.**

Am Sande 50 21335 Lüneburg
☎ 0 41 31-40 25 44
E-Mail: info@nabu-lueneburg.de Internet: www.nabu-lueneburg.de
St.-Nr. 33/270/02276



NABU Kreisgruppe e.V., Am Sande 50, 21335 Lüneburg

**Christian Voigt
Wilhelm-Reinecke-Str. 59
21335 Lüneburg**

18.10.2019

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Voigt,

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes,

Die Jagd in Ihrer heutigen Form wird in weiten Teilen der Bevölkerung, aber auch vom Natur- und Tierschutz kritisch gesehen.

Ein wichtiger Grund ist hierfür das Reformdefizit des Jagdrechts, dass seit 1952/53 unverändert geblieben ist.

Wichtige Erkenntnisse der Wildtierökologie sowie des Natur-, Arten- und Tierschutzes sind ebenso wenig eingeflossen, wie die gesellschaftlichen Anforderungen an die Jagdausübung.

Aus Sicht des NABU müssen die derzeitigen Jagdgesetze auf den Prüfstand gestellt und nach ökologischen und ethischen Kriterien novelliert werden. Dabei sind unter anderem die Liste der jagdbaren Tiere anzupassen, die bisher verwendeten unbestimmten Rechtsbegriffe der Hege und der Waidgerechtigkeit durch konkrete Rechte und Pflichten zur Jagdausübung zu ersetzen, eine gute fachliche Praxis für die Jagd zu formulieren.

Der NABU Lüneburg möchte hier auf lokalem Sektor Impulse für eine Diskussion über eine naturschutzgerechte und tierschutzverträgliche Jagdausübung setzen, zumal das ökologische Gleichgewicht auch hier in unserem Landkreis Lüneburg immer mehr aus den Fugen gerät. Eine Gesetzesänderung kann hierbei zwar angestoßen werden, deren zeitnahe Umsetzung ist aber nicht zu erwarten.

Insbesondere Mäuseplagen an den Deichen der Elbe, des Elbe-Seitenkanales und an der Ilmenau, in der Land- und Forstwirtschaft, aber auch in den ländlichen Regionen zeigen in aller Deutlichkeit auf, dass die Bewahrung des ökologische Gleichgewichtes eine sofortige deutlich spürbare Gewichtung benötigt. Denn die Deichkronen bzw. deren wichtigen Grasnarben ähneln an vielen Orten und Bereichen, sprichwörtlich einem Schweizer Käse.

Die Jägerschaft Lüneburg verzeichnet im Jagdjahr 2017/18 eine Strecke von 1.545 potentiellen Beutegreifern (Fuchs, Dachs, Baum- und Steinmarder, Iltiss) inklusive Fallwild. Der effektivste Gegenspieler der Maus ist hierbei der Fuchs, doch genau dieser wird am intensivsten bejagt (1.044).

Um der Mäuseplage Herr zu werden, um das hohe Gut des Deich- und Hochwasserschutzes nicht zu gefährden, um die Verluste in der Landwirtschaft spürbar zu minimieren, aber auch um die Le-

bensqualität der auf dem Lande von der Mäuseplage gebeutelten Bevölkerung nicht zu schmälern, bedarf es auch in der Ausgestaltung der Jagd neue Denkansätze.

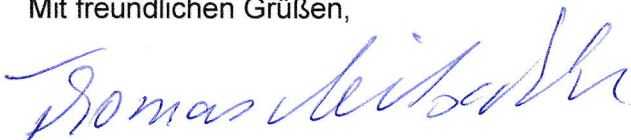
Alleinige massiv geführte Gifteinsätze gegen die Mäuse stellen ganz offensichtlich keine Alternative dar, eine nachhaltige Lösung ist nicht in Sicht.

Fuchs und Co. sind keine Problemlöser im eigentlichen Sinne, aber agieren zuverlässig, nachhaltig und vor allem kostenlos!

Darum fordert die NABU-Kreisgruppe Lüneburg die Jägerschaft Lüneburg auf, freiwillig auf die Jagd auf potentielle Beutegreifer zu verzichten. Allein mit dem Fokus auf die Mäuseplage macht die Jagd auf den Fuchs ökologisch keinerlei Sinn. Das Ausbleiben der natürlichen Gegenspieler der Mäuse führt in der Folge in allen aufgeführten Bereichen der Deichsicherheit zu Sicherheitsrisiken, in der Land- und Forstwirtschaft zu massiven materiellen Schäden und die Wohn- bzw. Lebensqualität insbesondere der Landbewohner leidet massiv.

Die NABU Kreisgruppe schlägt ergänzend ein gemeinsames Projekt mit der Jägerschaft und den Deichverbänden vor, welches das Ziel hat, Sitzstangen für Ansitze von Greifvögeln an den verschiedenen Deichen zu installieren.

Mit freundlichen Grüßen,



Thomas Mitschke

1. Vorsitzender

NABU-Kreisgruppe Lüneburg



Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Kreisgruppe Lüneburg e.V.
Am Sande 50
21335 Lüneburg
Tel. 04131 40 25 44
info@nabu-lueneburg.de
www.nabu-lueneburg.de